

# Der letzte Tag

## Lass mich gehen

Von Antigone

## Der letzte Tag

Heute ist der letzte Tag meines Lebens. Ich habe es von dem Moment an gewusst, als ich heute Morgen meine Augen öffnete. Das Sonnenlicht fiel durch mein Fenster auf mein Bett. Ich sah den Staub in ihrem Licht tanzen. Ich habe gelächelt. Zum ersten Mal in meinem Leben spürte ich nichts als diese unendliche Ruhe. Zumindest kam es mir so vor. Es war keine leere, quälende Ruhe sondern eine warme, gleichmäßige Ruhe die sich in meinem Körper ausbreitete.

Heute Morgen erschreckte ich mich nicht bei dem Anblick meiner Arme und Beine. Die Narben und offenen Wunden liesen mich heute nicht vor Schreck zusammen zucken. Auch meine quälenden Gedanken blieben aus: Das schlechte Gewissen gegenüber meinen Eltern, die Frage, was ich anziehen konnte ohne das die unzähligen Narben zusehen waren, die Neckerei in der Schule, mein Stiefvater...Eigentlich quälten sie mich immer. Heute nicht! Ich zog mich an. Ich nahm einfach irgendwelche Sachen aus dem Schrank. Dann ging ich ins Bad und betrachtete mich lange im Spiegel. Es wär als hätte man mich ausgetauscht. Ich lächelte noch immer. Ich sah mich selbst an, als würde ich durch eine dicke Folie schau. Doch es störte mich nicht. Ich hatte diese Ruhe!

Ich verlies das Haus. Mein Rucksack auf dem Rücken tänzelte ich nahezu über die Wege. Die Ruhe schien sich immer mehr auszubreiten und hinzu kam jetzt noch ein Gefühl der Leichtigkeit. Ich hatte immer gedacht, dass es diese Leichtigkeit nicht gäbe, dass sie nur eine schlechte Erfindung zum Schutz vor sich selbst und anderen sei. Ich hatte sie bis dahin nie gefühlt. Auf einmal fand ich diese Vorstellung lächerlich! Ich war so vertieft in diese unendliche Ruhe und Leichtigkeit, dass ich nicht mal merkte wie der Unterricht anfang. Ich hörte nicht zu! Ich brauchte das alles nicht mehr! In der Pause trugen mich meine Füße fort. Sie trugen mich und obwohl ich nicht wusste wohin es ging, folgte ich ihnen bereitwillig. Ich erreichte den Park. Meine Schritte wurden langsamer und schließlich lies ich mich ins Gras nieder. Ich roch die Erde, das Gras und die Blumen um mich herum. Ich fühlte mich, als würde ich auf einer Wolke schweben und dennoch roch ich diese unbeschreiblichen Gerüche der Natur! Meine Hände strichen sanft über das Gras und die Blumen. Ich hatte die Augen geschlossen. Für einen Augenblick dachte ich, so muss sich der Himmel anfühlen. Dann zog es mich weiter. Ich lief lange bis ich an mein Ziel kam, ohne zu wissen das es mein Ziel war. Ich musste unzählige Treppen steigen! Dann stand ich auf dem Dach des höchsten Gebäudes der Stadt. Ich sah die Sonne am Horizont verschwinden. Der Himmel färbte sich in ihrem letzten Licht blutrot und strahlte wärme aus. Ein

Windhauch verfang sich in meinem Haar. Ich stieg auf die Brüstung und sprang. Es war das erste Mal, dass ich mich frei fühlte und durch diese Freiheit konnte ich fliegen... Das war der schönste Tag meines Lebens! Und mein Letzter!  
Also frage ich: Was würdest du tun, wenn es dein letzter Tag wäre?